

Leipzig, 05.05.2024

Hochglanz alla Capella! Die Tallis Scholars begeistern zu ihrer Leipzig-Premiere bei „a cappella“ mit exquisitem Programm und Klang

Flächendeckend gefüllt ist das Gestühl der Thomaskirche und das „a cappella“-Publikum – einmal mehr! – von andächtig-respektvoller Lausch-Disziplin, als es am Samstagabend Acht Uhr schlägt – schließlich wird beim zweiten Konzert des amarcord’schen Vokalmusikfestivals 2024 niemand Geringeres erwartet als The Tallis Scholars, das britische Ensemble um dem einstigen Oxford-Studenten Peter Phillips, das seit seiner Gründung 1973 Pionierarbeit für die vor allem geistliche Vokalmusik des Alte Musik-Bereichs geleistet und letztlich unser heutiges Hören und Verständnis dieser Musik nachhaltig mitgeprägt hat. Und man mag es kaum glauben: Trotz der nunmehr 50 Jahre umfassenden Existenz der Gruppe und ihres ikonischen Rufes ist dieser Auftritt im Rahmen von „a cappella“ das allererste Konzert der Tallis Scholars in Leipzig. Na, amarcord sei Dank!

Mitgebracht hat das 10 Stimmen plus seinen stets freundlich lächelnden Gründer und Vordenker starke Ensemble zur Leipzig-Premiere eines seiner Paradeprogramme, nämlich ein Konzert mit Renaissance-Polyphonie, die einst in der Sixtinischen Kapelle im Vatikan erklang, zum Teil gar dort und sogar explizit für diesen bedeutsamen Ort komponiert wurde. Die Koryphäen Palestrina, Josquin, Allegri, Festa und Morales geben sich hierbei die gülden versetzte und gesegnete Klinke in die Hand – und wie sich in der Rückschau zeigt, wird das Tallis-Programm damit – und dank seiner hervorragenden Interpreten – (mit einer ganz ähnlichen Struktur wie das am Vorabend durch die Festivalgastgeber amarcord präsentierte „Panorama di Lasso“) ein wahres „Panorama di Capella“.

Den Grundstock des Konzertprogramms „Inspired by the Sistine Chapel“ bilden Messsätze verschiedener Messen von Giovanni Pierluigi da Palestrina, also genau die Musik, die sich letztlich zum Grundstock der ganzen abendländischen Polyphonie (prä-Bach) emporgeschwungen hat. Palestrinas Sätze haben immer etwas höchst Akkurates, sind voller klarer Linien und fantastischer Reinheit (weniger – im besten Sinne und trotzdem natürlich kultiviert – verspielt, wie etwa bei Morales). Da ist

Künstlerische Leitung
amarcord

www.amarcord.de

Veranstalter
Verein zur Förderung der Vokalmusik
- a cappella e.V.
Oststraße 118
04299 Leipzig

www.a-cappella-festival.de

Marketing/PR/Sponsoring
DREIECK MARKETING
Maud Glauche
Poetenweg 31
04155 Leipzig
kontakt@dreieck-marketing.de

alles im Fluss und das Ohr wird stetig angesprochen von einem erhaben-himmlich-blühenden Klangorganismus. Das passt natürlich perfekt für ein Vokalensemble, dessen Ziel es von Anfang an war, mit schlankem, ganz transparentem Sound feinste Verständlichkeit und – im besten Sinne – schönsten Zugriff für diese Art von Musik herzustellen. Und das mit eben sechs Frauen- und vier Männerstimmen, was nur mit akkurater Abstimmung und ebensolchem Blendung (so) funktionieren kann. Einige der singenden Protagonisten sind übrigens keine Festivalneulinge, Steven Harrold etwa (ehemals Hilliard Ensemble-Tenor!) oder Tim Scott Whiteley (mehrfach schon zu Gast, zuletzt mit Huelgas). Nach dem zweiten Palestrina-Satz des Abends wartet mit Constanzo Festas „Quam pulchra es“ dann das erste auf andere Klangweise aufsehenerregende Stück, und in einer kleinen Quartettbesetzung legt sich Stephen Harrolds Tenorstimme kongenial unter eine Textur von drei Frauenstimmen, deren betörend verwobene und schlängelnde Melodielinien die Zuhörenden mit ihrer ätherischen Brillanz in atemlosen Bann zu ziehen vermögen. Dieses „Quam pulchra es“ erringt sich so auch den ersten Zwischenapplaus, den Ensembleleiter Peter Phillips explizit nicht untersagt hat. Direkt darauf wiederum ganz anders in seiner Wirkung: Carpentras' „Lamentations“ sind eine ans Herz sprechende, sich ergebend-wehmütige Klage, und die Tallis Scholars verstehen es hier beispielhaft, ganz viel aus den musikalischen Materialien herauszuholen, etwa kleine melodische Feinheiten oder Harmonieeinsprengsel zu betonen und so große Spannung herzustellen. Stark.

Nach dem Palestrina-Credo des Programm-Ordinariums und einer kurzen Verschnaufpause folgt dann das ikonische „Miserere“ von Gregorio Allegri, bei dem Tenor Tom Castle von der Kanzel aus einen sehr gefühlvoll tönenden Vor- bzw. Zwischensängerposten übernimmt und die markanten Stellen mit dem überirdischen Sopran der zweiten Chorgruppe immer wieder mit aller irdischen und darüber hinaus gehenden Strahlkraft (und für die hiesige Akustik auch genau richtig angelegten Verzierungen) aus dem Hinten des Altarraums in die Höhen des Kirchenschiffs zu St. Thomas hinaussegeln. Offenen oder geschlossenen Auges – das Publikum genießt diesen ausladenden Moment. Wie der Altarraum selbst in samtrot-blaues Licht getaucht und mit großen Kerzen versehen ist, tut sein Übriges für die Wirkung.

Nach dem Palestrina-Sanctus (aus der „Missa Confitebor tibi domine“), welches geradezu leidenschaftlich, vor allem bei den –

Künstlerische Leitung

amarcord

www.amarcord.de

Veranstalter

Verein zur Förderung der Vokalmusik
- a cappella e.V.
Oststraße 118
04299 Leipzig

www.a-cappella-festival.de

Marketing/PR/Sponsoring

DREIECK MARKETING
Maud Glauche
Poetenweg 31
04155 Leipzig

kontakt@dreieck-marketing.de

man möchte und darf sagen – impulsiv tönenden „Hosanna“-Stellen, daherkommt (und bereits kurz etwas Barockes aufblitzen lässt), liefert der alte Schelm Josquin mit seiner Motette „Praeter rerum seriem“ dann noch die eigenste harmonische und gestalterische Kompositions-Handschrift des Programms, geradezu mystisch nämlich und – auch hier im besten Sinne – begeisternd aus der Zeit gefallen.

Dann endet das Programm mit einem behutsamen „Agnus Dei“ und einer erneut höchst Tallis-akkuraten Schlusssetzung. Von den Stühlen erhoben und der Welt ein wenig entrückt, bejubelt das „a cappella“-Publikum die Tallis Scholars ausgiebig, die dann als Zugabe noch einen Henry Purcell zum Besten geben. Nicht wenige wandern und wandeln anschließend noch andächtig aus dem Kirchenraum oder tauschen sich bewegt aus. Der Abend bot einige programmatischen Entdeckungen, die so akustisch bezaubernd wie geistig gewinnbringend interpretiert wurden. Peter Phillips' Dirigat, seine Ensembleleitung, hatten wenig mit „Taktgeben“ zu tun, sondern vielmehr etwas Vor-Fühlendes; die Hände lasen und schrieben die Musik in der Luft, spielten ihren Ausdruck mit, punktierten und trieben die zehn Sängerinnen und Sänger an, die trotzdem wie von allein als Organismus aus absoluten Profis ihres Fachs funktionierten. Und dann war da eben noch dieser Tallis-Klang: ein gläserner Klang, absolut transparent, voller Spiegelungen und funkelnd. Ein Schaukasten für die Schönheit von Renaissance-Polyphonie gewissermaßen. Aber höchst lebendig, auch nach 50 Jahren noch. Und nun endlich auch in Leipzig verewigt.

Das Konzert wurde von Deutschlandfunk Kultur aufgezeichnet und kann ebendort am 26. Mai 2024 ab 20:03 Uhr in der Sendung „Konzert“ nachgehört werden, ein weiteres Mal im Deutschlandfunk am 17. Juni 2024 bei „Musik Panorama“.

24. Internationales Festival für Vokalmusik **a cappella** Leipzig:
3. – 11. Mai 2024

14. Internationaler **a cappella** Wettbewerb Leipzig:
8. – 11. Mai 2024

Rezension



www.a-cappella-festival.de
www.a-cappella-wettbewerb.de

Ansprechpartner: Maud Glauche
Tel.: +49 341/590 00-41
Fax: +49 341/590 00-21
E-Mail: presse@dreieck-marketing.de

Autor: Falk Mittenentzwei

HAUPTPARTNER

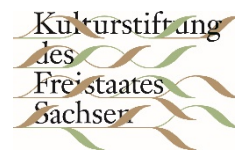
Hauptpartner
**BMW
GROUP**
Werk Leipzig



FÖRDERER



Stadt Leipzig



Künstlerische Leitung
amarcord

www.amarcord.de

Veranstalter
Verein zur Förderung der Vokalmusik
- a cappella e.V.
Oststraße 118
04299 Leipzig

www.a-cappella-festival.de

Marketing/PR/Sponsoring
DREIECK MARKETING
Maud Glauche
Poetenweg 31
04155 Leipzig
kontakt@dreieck-marketing.de